

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Die Frau von Heute

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

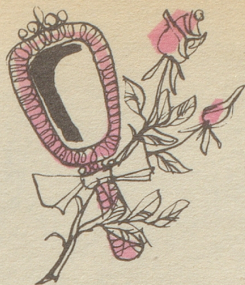
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DIE FRAU VON HEUTE



## Es hat gedröhnt

Ich habe kürzlich einen reizenden Film gesehen, wo ein relativ langes Rennen mit über fünfzigjährigen Autöli gefahren wird. Ein Rennen, das übrigens wirklich in England periodisch abgehalten wird. Nun, das junge Paar in einem dieser Autöli macht unterwegs recht viel durch, das Wägelchen geht alle Augenblicke aus den Fugen, die beiden Fahrer werden immer hässlicher und als sie schließlich, müde hungrig, abgehetzt und viele Stunden zu spät am Ziel in Brighton ankommen, gibt es zu allem Elend keine Hotelzimmer mehr. Schließlich beziehn sie wütend das einzige, leere Dachstübchen in einer kleinen Pension. Warum es leer steht, merken sie bald genug. Bei jedem Schlag vom Kirchturm, der dicht vor dem Fenster steht, erdröhnt das Stübchen, als liege man im Kirchturm selber, und die Erschütterung wirft die beiden fast aus dem Bett. Von Schlafen ist keine Rede. Bis jetzt waren die Zwei sich wirklich auf die Nerven gegangen, weil alles so schief ging und weil sie so viel Pech gehabt hatten. Aber im Moment, wo das Gedröhne einsetzt, überläuft der Kelch der Unannehmlichkeiten, und die beiden jungen Leute lachen, bis ihnen die Tränen kommen.

Da ist die Grenze der Aufnahmefähigkeit sichtlich überschritten.

In derselben Woche ist es mir ein bißchen ähnlich ergangen, wenn auch in einem wesentlich andern Sektor.

Bei den Schilderungen von den Versuchen mit der Atombombe, und, anfangs März, mit der Wasserstoffbombe, hatte ich ein Gefühl des kalten Grausens im Magen. Von der letzteren war uns berichtet worden, sie sei nicht mehr zu übertreffen in ihren Vernichtungsmöglichkeiten.

Und gleich darauf war sie übertroffen. Von der Kobaltbombe.

Mit der scheint es ganz einfach zu sein. Man müsse «einer Wasserstoffbombe statt eines Stahlmantels lediglich einen Kobaltmantel geben», steht da.

Wenn vorher einer zu mir etwas von einem Kobaltmantel gesagt hätte, so hätte ich mir darunter etwas Blausamtenes aus einem Märchenspiel vorgestellt. Jetzt weiß ich es also besser. Ganz genau natürlich immer noch nicht. Und zwar rührt meine Ignoranz nicht nur daher, daß es sich da um schwergehütete, militärische Geheim-

nisse handelt. Wenn einer käme, und mir unter dem Tisch die Formel in die Hand drückte, wüßte ich genau soviel wie vorher. Ich bin eine Person, der es schon an der Matura in Physik nur zu einem knappen Vierer gelangt hat, und dies zu einer Zeit, wo, wie die jungen Hirten sich erzählen, selbst die Berufsphysiker noch keine Ahnung von Physik hatten.

Und da liegt nun eine Zeitung vor mir mit den Schlagzeilen: «Der letzte Schritt: Die Kobaltbombe. Alles Leben auf der ganzen Erde kann vernichtet werden.»

Das sagen jetzt aber Physiker, die wirklich eine Ahnung von Physik haben. Und sie führen stolz und zufrieden aus, gegen die Kobaltbombe sei alles bisher Dagewesene ungefähr ein Spielzeug für Häfelschüler. Jetzt aber sei das Ziel erreicht: die Möglichkeit der Vernichtung allen Lebens auf der Erde.

Da hat es bei mir vom Kirchturm gedröhnt, und ich mußte lachen.

Uebrigens, warum so kleinzügig? Von höherer Warte aus und im Lichte der Wissenschaft ist an der Erde eigentlich nicht gar soviel dran. Vielleicht sind bereits Versuche im Gang mit einer Zinnoberbombe, mit der man das ganze Universum auf einen Schlag vernichten kann, alles inbegriffen.

Da weiß man dann doch wenigstens, wo die vielen, der Wissenschaft gewidmeten Steuermilliarden hinkommen, und der ganze Aufwand an geistiger Energie und Erfindungskraft.

Die Menschheit setzt sich immer großartigere Ziele. Und erreicht sie auch.

Wie wär's, en attendant, mit einem wirklich guten Mittel gegen Schnupfen? Aber dazu hat offenbar niemand Zeit. Und das wäre ja Sache der Medizin und der Chemie.

Wir leben aber im Zeitalter der Physik. Schade. Bethli

## Die ewigen Tugenden

Liebes Bethli! Mit großem Interesse lese ich die Schweizer Zeitschriften, die mir meine Mutter regelmäßig nach London schickt, und stoße dabei immer wieder auf das sattsam bekannte Lied von den Untugenden der Schweizerin: Die Putzsucht, die Sparsamkeit, ihr Aufgehen im Haushalt wie ein Apfelkuchlein im heißen Schmutz, kurz, alles Eigenschaften, worüber sich die Ausländer scheints so maßlos lustig machen ... sagt man. So wurde auch ich als junges Mädchen von verschiedenen Artikeln belehrt. Diese Vorwürfe trafen mich nicht im geringsten, oho! Als Bernerin war ich im engen Familienkreis als arbeitsfaul, verschwenderisch und unordentlich bekannt, was aber mit einem innigen Interesse an den schönen Künsten, der Musik und Literatur und natürlich an eleganten Kleidern wettgemacht wurde – ja, Du hast recht, gerade das, was man an den Ausländerinnen so rühmt und uns immer als unerreichbares Ideal und Beispiel vorhält. So wirst Du Dich also nicht wundern, daß an meiner Hochzeit nicht gejodelt oder gehandharft, sondern ... sondern eine der melodischen Sprachen von hinter dem Eisernen Vorhang gezischt, geknallt und gesäuselt wurde. Ich war die glückliche Braut eines Abkömmlings einer romantischen, tanzenden, trinkenden, poetischen und temperamentvollen Rasse, jetzt endlich würden meine unschweizerischen Eigenschaften so richtig geschätzt und auf die nichtvorhandenen gepfiffen werden!!!

Das war vor etlichen Jahren. Seither ist es meinem Mann in unermüdlicher Arbeit beinahe gelungen, mich seinem Idealbild etwas näher zu bringen, nämlich dem einer guten Hausfrau! Nein, nein, noch lange nicht so gut wie die verschrienen Schweizer Hausfrauen. «So tüchtig», seufzt er resigniert und sehn-süchtig, «wirst du wohl nie und nimmer werden, – Laboga, schau einmal in diese Schublade hinein! ojee, dort liegt schon

*Grieder*  
*auch für Herren*

Lederjacke  
Flanellhose  
Echarpe

Zürich, Luzern, St. Moritz





**Schmerzen** bei Rheuma, Gicht, Ischias und Arthritis  
**lindert sofort: Kerns Kräuter-Massageöl**  
 das sehr beliebte Hausmittel auch bei Erkältungen, kalten Füssen und Blutstauungen.  
 Ein Präparat der Vertrauensmarke:  
 Fr. 3.75 und 8.55 in Apotheken und Drog.

**Z'Pflätkke-Züri**  
 geht me is  
**RÜSSELI**

**ABSOLUTE GARANTIE**

**Wünschen Sie ein gewöhnliches Haarwasser oder eines das Ihnen garantiert hilft?**

**1x täglich**  
 Haarboden mit **KONZENTRAT FRANCO-SUISSE** einmassieren!

**KONZENTRAT FRANCO-SUISSE**  
 das Brennessel-Petrol mit dem Wirkstoff F

**ABSOLUTE GARANTIE** gegen hartnäckige Schuppen und Haarausfall  
**WICHTIG!** Jede Flasche mit Garantieschein

Grosse Flasche 250 cm<sup>3</sup> Fr. 6.70  
 1/2 Flasche 125 cm<sup>3</sup> Fr. 5.-

**NEU!** Brennessel-Petrol FRANCO-SUISSE jetzt mit Chlorophyll

**1x wöchentlich**  
 Haare mit **KONZENTRAT-SHAMPOO FRANCO-SUISSE** waschen!

(mit dem neuen Wirkstoff F)  
 Grosse Spartube f. 15 Kopfwäsungen Fr. 2.75  
 Kleine Tube für 2 Kopfwäsungen Fr. .65

Beide Produkte ergeben zusammen die wirksame Haarpflege. Beginnen Sie heute noch damit.  
 Erhältlich in allen guten Fachgeschäften

Engros: Ewald & Cie. AG., Pratteln/Basel

**Erfolg oder Geld zurück**

# DIE FRAU VON HEUTE



wieder eine Nadel!» gefolgt von tiefem Seufzer und melancholischem Kopfschütteln – beiderseits.

Ja, wirst Du erstaunt fragen, und die Künste, die Poesie, die galanten Handküsse, die Romantik, die große Seele usw. usw.?!?

Von allem etwas, liebes Bethli, – im Maß. Viel, viel wichtiger sind spiegelglatte Böden, peinlich aufgeräumte Schubladen und ein prosaischer Sauerkrautduft im ganzen Haus.

Deine A. K....owa

*Genommen hat er Dich aber doch, weil Du warst, wie Du warst, liebe A. K.! Hinterher werden wir immer reformiert.*  
 Bethli

**Der Hundespaziergang kostete sechs Dollar ... in New York**

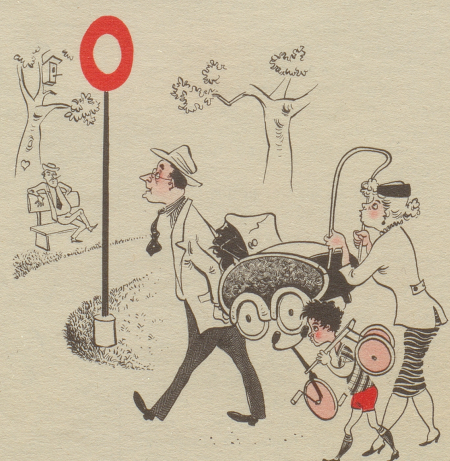
Ich hatte das Auto fertig vollgepackt und mein Apartement abgeschlossen, bereit in die Ferien zu fahren. Nur schnell, vor dem Einsteigen, wollte ich meinem Schäferhund noch einmal eine Baumgelegenheit geben. Ich war in Eile und nahm mir nicht die Zeit noch die Straße zu überqueren und zum «Dog-Walk» (dem eigens für solche Hundegeschäfte vorgesehenen Weg) hinüberzugehen. Ich führte den Hund zum der Haustüre am nächsten gelegenen Baum. Aber schon stand ein «Cop» (New Yorker Polizist) neben mir und sagte: «Und nun ... Miss,

müssen Sie mich zum Richter begleiten.» – «Tut mir leid, ich habe keine Zeit, ich verreise. Uebrigens ... wieso?» – «Miss, Ihr Hund hat an den falschen Baum gemacht. Das ist strafbar. Unsere Stadt ist sauber zu halten.» Er war unerbittlich. Schon schrieb er auf einen Zettel: «Diese eilige Tat kostet Sie drei Dollar.» Mit Mühe fand ich endlich einen Ausläuferjungen, der für weitere drei Dollar den Polizisten zum Richter begleitete und die natürliche Tat meines Schäferhundes erklärte. – Ich bin allerdings nie mehr zum nächstliegenden Baum gegangen ...

MLL

**Woran liegt es?**

Liebes Bethli, bissoguet und lies meinen Brief doch, auch wenn ich noch so hintermündig bin und keine Tippmaschine mein eigen nenne! Ich will dafür so schön schreiben, wie wir es seinerzeit bei der Frölein Gyax gelernt haben. Der Grund ist dringend: mein Selbst blutet aus tausend Wunden. Ich habe nämlich so gelebt wie man von Vater und Mutter, Tante Amalia und Onkel Felix zu leben gelehrt wurde: mit Gretlifrisur und glänziger Stirn, sälber glismeten Strümpfen und ohne Lügen und Stehlen und Fluchen, de- und reumütig; saft- und kraftlos. Aber das weiß ich erst jetzt. Und immer tapfer hoffend, «Er» komme ganz ganz sicher zu einem so braven und bescheidenen Mädchen. Aber «Er», der



E. Leutenegger

Im Zeichen der Verkehrs-erziehungaktion

Das Fahrverbot oder Die Gewissenhaften

Ritter ohne Furcht und Tadel, erschien gspässigerweise nicht, dagegen Krähenfüßlein und Silberfäden; und ein chribeliges Gefühl in der Magengegend. Irrendetwas stimmt da nicht, oder? Aber wo? Bei Papa und Mama, bei Mauerblümchen, bei «Ihm» oder bei der großen Organisation? Weißt Du Antwort, oder gehört das nicht mehr in Deine Kompetenzen?

Nüt für unguet und vill Grüß  
 s Friedali

*Liebes Friedali, so aus der Ferne und ohne Durchleuchtung kann ich nicht sagen, woran es liegt. Aber probier doch einmal das Gegenteil von allem, was Du bis jetzt gemacht hast, und berichte mir dann, was passiert ist.* Herzlich! Bethli

**Frauen ...**

Der vergnügliche Charles Trenet kann nicht nur gut singen, er ist auch schlagfertig. Als er amerikanische Freunde durch Paris führte, schwärmte er: «Eine Pariserin mit zwanzig Jahren ist einfach hinreißend, wundervoll ist sie mit dreißig Jahren ... unfälschlich schön mit vierzig Jahren ...»

«Weiter, weiter, Charles», drängten die Freunde. –

«Weiter? Es gibt kein Weiter, denn keine Pariserin wird so dumm sein, älter als vierzig zu werden ...!»

Überarbeitete Männer sollen nach Ansicht des dänischen Soziologen Dr. Hanes Fister nicht verzweifeln, sondern den Kopf an die Brust ihrer Frau legen, die Augen schließen, sich über die Haare streichen und ein Märchen erzählen lassen. So kehre die Spannkraft am besten wieder zurück. Der Mann sinkt in den wohlthuenden, erlösenden Traum seiner Knabenzeit zurück ... «Suche auf diese Weise Trost und Kraft bei deiner Frau!» ruft er seinen Landsleuten zu.  
 (Kommt das Rezept auch für die Schweizer Männer in Frage?)

Frafebo

**Der Serienhut ...**

Bei uns ist eine Frau gewöhnlich entsetzt, wenn sie feststellen muß, daß auf einer Gesellschaft eine andere Frau das gleiche Kleid anhat wie sie. In Amerika ist das kein Unglück, und selbst die «First Lady», Mamie Eisenhower, legt gar keinen Wert darauf, in ihrer Kleidung irgendwie exklusiv zu sein.

Im Gegenteil, Mamie Eisenhower tut genau das, was Millionen von Frauen in Amerika jeden Tag tun: sie stürzt sich auf die Zeitungen, studiert die Inserate und bestellt dann das Gewünschte schriftlich oder telephonisch. Das Resultat ist natürlich, daß die Frau des Präsidenten unter Umständen genau dasselbe serienmäßig hergestellte Kleid trägt wie irgend eine der zahllosen Besucherinnen, die täglich als Mitglieder von Organisationen im Weißen Haus empfangen werden.

Und so geschah dann einmal folgendes: Als die «First Lady» bei einer offiziellen Veranstaltung merkte, daß eine der anwesenden Journalistinnen genau den gleichen Hut aufhatte wie sie, da machte sie ihre «Rivalin» lächelnd darauf aufmerksam und fand die Sache furchtbar lustig! Um so mehr, als die andere ihn verkehrt herum aufgesetzt hatte und die beiden Damen nun vor dem Spiegel probierten, was besser aussah ...

Das lasse ich mir gefallen ... Nur kein Neid, wer hat, der hat ...! Bofafé

**Das Klavier**

Klavierspiel ist kein Spiel mit dem Klavier.  
 Anton Rubinstein

Der schönste Klavierauszug ist der Auszug mit dem Klavier.

Mit Recht erscheint uns das Klavier, Wenn's schön poliert, als Zimmerzier. Ob's außerdem Genuß verschafft, Bleibt hin und wieder zweifelhaft.  
 Wilhelm Busch

Zum Klavierspielen muß man geboren sein. Denn wenn man nicht geboren ist, kann man nicht Klavier spielen.

Den schönsten Ton in der Natur Gibt Nachtigall auf Lenzesflur. Doch die gemeinste Niedertracht Ist ein Klavier um Mitternacht.  
 W. Herbert

Höre mit dem Klavierspiel auf, wenn die Linke nicht weiß, was die Rechte tut.

Mancher Klavierspieler macht einen Haydnlärm.

*Grabinschrift eines Pianisten*

Daß man ihn Pianist genannt, Geschah aus Ironie; Er spielte stets Fortissimo – Piano leider nie.

(Mitgeteilt von K. N.)



**SANDEMAN**  
 PORT or SHERRY

*— You'll like it —*

Generalvertretung für die Schweiz Berger & Co., Langnau BE

**Spüren Sie, daß Ihre Nervenkräfte schwinden?**

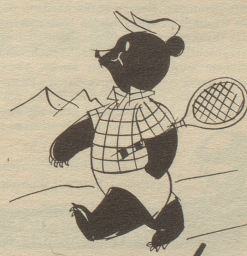
Dann greifen Sie rasch zu  
**Dr. Buer's Reinlecitihin**

Fr. 5.70 u. 6.70. Kurpackungen Fr. 14.70. In Apotheken  
 Nur Reinlecitihin Dr. Buer sichert Lecithin-Erträge

**Für gereizte oder entzündete Magen-**

Schleimhaut ist Hausgeist-Balsam aus Kräutern heilsam; er bringt die gestörte Verdauung wieder in das richtige Geleise: Blähungen, Völlegefühl, Brechreiz, Unwohlsein und Mattigkeit verschwinden. Schmeckt gut, hilft rasch und man fühlt sich wieder wohler. Fr. 1.80, 3.90, kleine KUR Fr. 6.-, Familienpackung Fr. 11.20, erhältlich bei Ihrem Apotheker u. Drogisten.

**Berner Oberland**



**Gstaad**

Der Weltmann sucht sich den Ort  
 Mit Chic, Charme, Eleganz und Sport  
 Wo diese fehlen scheint's ihm fad:  
 Drum geht er schnurstracks dann nach Gstaad